

Tageslosung

Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. Philipper 4,19

Welchen Mangel haben wir? Ist nicht auch die Definition von Mangel sehr individuell? Der eine hat 100 Millionen Euro zur Verfügung und beklagt sich darüber, daß er nicht Milliardär ist. Wer Sozialhilfe bezieht, hätte gerne dessen Sorgen. Ein anderer nennt mehrere 100 Millionen sein eigen, ist aber schwer krank und beneidet den Familienvater um seine Gesundheit, der allerdings jeden Euro zweimal umdrehen muß.

Es wird immer irgendeinen Mangel geben, der im Leben festgestellt wird.

Doch ist es nicht so, daß gerade auch der Mangel Antrieb für Forschung und Entdeckung ist? Auch Schule basiert auf dieser Erkenntnis.

War das Leben im Paradies eines ohne Mangel? Eva und Adam hatten jedenfalls den Eindruck, daß ihnen etwas fehlt – und haben nach der verbotenen Frucht gegriffen. Doch hinterher war der Mangel größer als vordem. Seither sucht der Mensch auf vielfältige Weise nach Erfüllung im Leben. Und er muß immer wieder feststellen, daß die in der Erdenzeit nicht zu erreichen ist. Spätestens der Tod zeigt auf, daß ein Mangel vorherrscht. Leben in Fülle – im göttlichen Sinne – gibt es auf der Erde nicht. Aber sie ist uns von Gott verheißen. Er hilft unserem Mangel ab – in Christus Jesus. So, daß er uns die Lebensfülle anbietet in seinem Reich. Im Glauben haben wir jetzt schon daran teil.

Allerdings die Vollendung steht noch aus.

G e b e t

Abraham und Ismael - 1. Mose 16

- Abraham lebt mit Sara schon seit 10 Jahren im Land. Doch noch immer haben sie keinen Nachwuchs. Und jünger werden die beiden auch nicht. Die biologische Uhr tickt. Da kann schon Torschlußpanik aufkommen. So geschehen bei Sara. Sie kann es nicht mehr aushalten und stiftet ihren Mann gleichsam zum Fremdgehen an.
- Sara wurde ungeduldig, Abraham hat sich davon anstecken lassen. Parallele zu Eva und Adam.
- Ethische Maßstäbe unserer Zeit anlegen, bringt nicht weiter. Nicht die Nebenfrau ist das Problem, zumindest nicht ethisch. Es geht um den Erhalt der Sippe. Und dafür braucht es Kinder. Es war damals üblich, daß der Hausherr sich um Nachkommenschaft mit einer oder mehreren Nebenfrauen kümmerte, wenn die Hauptfrau unfruchtbar war.
- Das Problem ist nicht die Nebenfrau, nicht der außereheliche Sex, das Problem hier liegt darin, daß Gott diesen Weg nicht gewiesen hat.
- Der Mensch greift Gott vor, er möchte gleichsam die Verheißung beschleunigen. Aber Gottes Zeit ist nicht des Menschen Zeit.
- Das Verhalten von Sara und Abraham ist nichts anderes als Unglaube. Gott wird nicht vertraut. Abraham hat Ismael im Unglauben gezeugt.
- Ismael ist der eigenmächtig gezeugte Sohn.

- Nicht nur wird die Verheißung in Frage gestellt, sondern auch die zwischenmenschliche Beziehung wird gestört. Es kommt zu einem Eifersuchtsdrama, der sich zu einem Ehekonflikt ausweitet.
- Jetzt erst greift Abraham ein und nimmt Sara in Schutz.
- Hagar muß weichen. Doch nun nimmt Gott Hagar in Schutz.
- Und auch Abraham wird nicht verworfen. Das Versagen Abrahams und Saras ist nicht das Ende der Wege Gottes ist.
- Abraham wäre mit Ismael zufrieden gewesen, aber Gott ist es nicht.
- Hagar und Ismael stehen für den eigenmächtig handelnden Menschen.
- Gott hält an der Heilsordnung fest: er bestimmt den Heilsweg, auf seine Verheißung kommt es an. Folgerichtig wird der jüngere Sohn, der Sohn göttlichen Wunders Träger der Bundesverheißung sein.
- Der Mensch aber verdirbt sich das Leben selbst, wenn er gegen Gottes Willen handelt. Und bisweilen hat der Ungehorsam weltpolitische Auswirkung.

A u s s p r a c h e

- 10 Jahre gewartet – eine lange Zeit. Menschlich ist Abraham zu verstehen.
- Der Vergleich mit Adam und Eva ist nicht weit hergeholt.
- Sara ist interessant, erst stiftet sie Abraham an und als Hagar schwanger wird, ist sie verärgert.
- Sara ärgert sich, weil Hagar überheblich wird.
- Hagar hätte demzufolge zu Sara sagen müssen: das ist (auch) dein Kind.
- Ausschlaggebend ist, daß das Kind Abrahams Sohn ist.
- Was ist aus Ismael geworden?
- Ismael wird in weiteren Kapiteln erwähnt.
- Und auch Paulus geht darauf ein: Galater 4, 21 – 31.
- Dort argumentiert Paulus typologisch und sieht in Ismael und Isaak unterschiedliche Typen für das Verhalten von Menschen vor Gott.
- Ist Ismael nicht der Stammvater der Moslems?
- So wird er jedenfalls im Koran gesehen.
- Gott bestraft diese Ungeduld nicht. Er fördert, daß zwei verschiedene Richtungen entstehen.
- Dabei stellt sich die Frage, was will Gott uns damit sagen?
- Daß er barmherzig ist. Und daß auch wir uns entscheiden müssen.
- Aber auch ein Beleg für den Ungehorsam, wohin der Ungehorsam führt.
- Durch den Ungehorsam entsteht mehr Versuchung für die nachfolgenden Kinder.
- Probleme sind vorprogrammiert.
- Gott hat seinen Plan und zieht den durch – auch wenn die Personen Fehler machen.
- Auch Ismael wird gesegnet, jedenfalls irdisch.
- Aber er ist nicht Träger der Verheißung.
- Ismael stellt symbolisch die Nachkommenschaft Abrahams dem Fleische nach dar, Isaak dem Geiste nach.
- Wem gleichen wir denn? Sind wir Isaak-Typ? Sind wir Ismael-Typ?
- Ismael sollte der Wilde sein.
- Sind wir wild?
- Je nachdem.
- In unserem Herzen gleichen wir oft dem Ismael-Typ.

- Abraham hätte das Angebot Saras abwehren können/sollen.
- Er nimmt seine Aufgabe nicht an. Wie auch Adam nicht.
- Die armen Männer, sind immer wieder Opfer.
- Und ewig lockt das Weib.
- Aber wie heißt es doch: Mitgefangen – mitgehangen.
- Die Ungeduld ist jedem Menschen eigen. Man möchte den Wunsch schnell in Erfüllung gehen sehen.

- Abraham hatte mehr als zwei Frauen. Siehe 1.Chronik 1, ab Vers 28 werden die Geschlechter der Söhne Abrahams aufgezählt, z.B.: Die Söhne Keturas, der Nebenfrau Abrahams: Sie gebar Simran, Jokschan, Medan, Midian, Jischbak, Schuach.
- Die Nachkommenschaft Ismaels verliert sich später. Jene von Isaak wird fortgeführt.
- Gott ist der Allmächtige, warum hat er Sara nicht gleich ein Kind geschenkt?
- Die Magd hat sich auch nicht wohlgeföhlt.
- Gott bleibt dabei: die Verheißung ist an Isaak gebunden.
- Gott hat auch Ismael gesegnet.
- Es ist ein Mittel von Gott, den Menschen vor die Wahl zu stellen: irdischer Reichtum oder himmlischer Reichtum.
- Gott zieht seinen Plan durch. Er ist barmherzig, läßt die Menschen am Leben. Wir bleiben unseres eigenen Willen Herr. Abraham hätte Nein sagen können.
- Es zeigt sich, wohin der Ungehorsam führt.
- Das Warten fällt auch heute schwer.
- In Kap. 15 steht noch, daß Abraham dem Herrn glaubte, ein Kapitel weiter glaubt er nicht mehr.
- Gott gibt zu viele Freiheiten.
- Er will im Himmel nur Freiwillige haben.

- Gott hatte Abraham viele Nachkommen verheißen. Aber hat sich Gott dabei auf Sara festgelegt? Hat sich Abraham vielleicht gesagt: wenn ich die Chance nicht nutze, versage ich.
- Nein, das trifft nicht zu. Es zählte die Anvertraute, die Frau, die Abraham aus der alten Heimat mitgenommen hat. Hagar ist nicht nur eine Magd, sie ist eine Fremde.
- Hier zeigt sich auch, zu welchen Konflikten es führen kann, wenn Fremdes, zu viel Fremdes aufgenommen wird.
- Fremdes Element in der Verheißung.
- Dennoch: was will Gott damit sagen? Etwa: beide gehören zusammen?
- Die Moslems berufen sich auf Ismael. Heute wird alles schön geredet, wenn es um den Islam geht. Dabei steht im Koran eindeutig, die Ungläubigen umzubringen.
- In christlichen Schriften zum Nahostkonflikt wird die Feindschaft zwischen Arabern und Israel gern als eine Fortsetzung des Konfliktes zwischen Ismael und Isaak gedeutet.
- Unser Dilemma ist, daß wir viel hinterfragen. Gottes Wege sind so sehr über unseren, daß wir ihn schwer verstehen, manchmal erst im Nachhinein.
- Ismael und Isaak haben gemeinsam Abraham begraben, 1.Mose 25. Das heißt die Brüder haben miteinander kommuniziert.
- Abraham hat Ismael geschätzt, aber er mußte lernen, daß Ismael nicht Träger der Verheißung ist.
- Warum werden die Menschen heute nicht mehr so alt?

- Die biblische Antwort ist zu einen 1.Mose 6: *„Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten. Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn er ist Fleisch. Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertzwanzig Jahre. Es waren Riesen zu den Zeiten und auch danach noch auf Erden. Denn als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus die Riesen. Das sind die Helden der Vorzeit, die hochberühmten“*,
und zum anderen Psalm 90,9-10: *„Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“* Gott hat das Alter des Menschen nach und nach begrenzt. Es hat wieder mal mit Ungehorsam zu tun.
- Die Menschheit fing mit zwei Menschen an. Inzucht war damals keine Gefahr. Daher war es wichtig, daß die Menschen älter werden. Aber auch die Sünde hat sich fortgepflanzt.
- Unser Oberthema ist: Gottes Verheißung steht, der Mensch will sie beschleunigen. Dabei soll er lernen, sich auf Gott zu verlassen.

G e b e t

Nächstes Treffen am 24. November zu Galater 4, 21 - 31
